

# Ännchen von Tharau


Text : Heinrich Albert 1637  
Melodie und Satz: Friedrich Silcher

T I/II




1. Änn - chen von Tha - rau ist, die mir ge - fällt, sie ist mein Le - ben, mein  
2. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und  
3. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die


B I/II



1. Gut und mein Geld. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz  
2. Sturm - wind ge - beugt, so wird die Lieb in uns mäch - tig und groß.  
3. Son - ne kaum kennt; ich will dir fol - gen durch Wäl - der und Meer,



1. auf mich ge - rich - tet in Lieb und in Schmerz. Änn - chen von Tha - rau, mein  
2. nach man - chem Lei - den und trau - ri - gen Los. Änn - chen von Tha - rau, mein  
3. Ei - sen und Ker - ker und feind - li - ches Heer. Änn - chen von Tha - rau, mein



1. Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.  
2. Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.  
3. Licht, mei - ne Sonn, mein Le - ben schließt sich um dei - nes her - um.

